Nouvelle société helvétique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 1342

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berichtsjahr 117 und 138, was einem Rückgang um je rund einen Achtel entspricht. Rund zwei Fünftel der 255 tödlich verunglückten Führer und Insassen fanden ein vorzeitiges Ende bei Unfällen, an denen keine andern Strassenbenützer beteiligt waren. Ungünstiger als vor einem Jahr lautet die Unfallbilanz für die *Benützer von Motorrädern*. Die Zahl der ums Leben gekommenen Motorradlenker nahm zwar um 7 auf 262 ab, die Zahl der tödlich verunfallten Soziusfahrer dagegen um 17 auf 59 zu. Hervorgehoben sei der erneute, starke Anstieg der tödlichen Unfälle mit Motorrfahrrädern (Mopeds) und die gleichzeitige Verminderung der tödlichen Unfälle mit Motorrädern im engern Sinne, wobei zu berücksichtigen ist, dass sich die Bestände dieser beiden Fahrzeugkategorien ebenfalls in entgegengesetzter Richtung entwickelten.

Ende Mai/anfangs Juni wurde eine gesamtschweizerische Verkehrserziehungsaktion unter dem Motto " Radfahrer Achtung — Achtung Radfahrer " durchgeführt. Sie hat vermutlich wesentlich dazu beigetragen, dass die Zahl der an den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorbenen *Radfahrer* im Vergleich zum Vorjahr um 19 auf 187 zurückging. Wiederum sind verhältnismässig viele Velofahrer tödlich verunglückt, weil sie die Aenderung ihrer Fahrtrichtung gar nicht, zu wenig deutlich oder zu spät anzeigten.

Die Zunahme der tödlichen Kinderunfälle (+ 29%), auf die schon im letzten Bericht hingewiesen wurde, liess die Zahl der dem Strassenverkehr zum Opfer gefallenen *Fussgänger* im Berichtsjahr um 21 oder 6 Prozent auf 360 ansteigen. Fast drei Zehntel der getöteten Fussgänger waren über 70 und rund ein Drittel noch nicht 15 Jahre alt. Die Verantwortung der Automobilisten, Motorrad- und Velofahrer gegenüber den jugendlichen und betagten Strassenbenützern ist also besonders schwer.

Wie in den Vorjahren ereigneten sich fast zwei Fünftel der tödlichen Unglücke über das Wochenende. Erschreckend hoch ist an Samstagen und vor allem an Sonntagen die Zahl der Unfälle mit Todesfolge, bei denen Lenker oder Fussgänger unter Alkoholeinfluss standen.

Besonders gefährdet sind die Verkehrsteilnehmer in den spätern Nachmittags- und den Abendstunden, entfielen doch im Berichtsjahr rund ein Dritten der Unfälle mit tödlichem Ausgang auf die Zeit zwischen 16.00 und 20.00 Uhr. Der nächtliche Strassenverkehr fordert trotz seiner geringen Intensität verhältnismässig viele Todesopfer. Ueber 300 oder rund 30 Prozent der tödlichen Unfälle geschahen zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens. Mehr als zwei Fünftel dieser Unfälle wurden durch angetrunkene Verkehrsteilnehmer verursacht.

Von den rund 42 600 Unfällen des Berichtsjahres fielen etwa 60 Prozent ins Sommer- und 40 Prozent ins Winterhalbjahr. Unfallreichster Monat war wiederum der Ferien- und Reisemonat August, unfallärmster der Februar. Ein Rückblick auf die Monatsziffern der letzten Jahre zeigt, dass sich die Zahl der Unfälle in den eigentlichen Wintermonaten (Dezember bis Februar) relativ stärker erhöhte als in den Sommermonaten (Juni bis August). Von 1954 auf 1958 nahm sie im Sommer um durchschnittlich 16, im Winter jedoch um über 30 Prozent zu. Der raschere Anstieg im Winter hängt hauptsächlich damit zusammen, dass immer mehr Motorfahrzeuge auch während der kalten Jahreszeit in Betrieb stehen.

Etwa neun Zehntel der Strassenverkehrsunfälle gehen auf allerdings nur zum Teil entschuldbare Irrtümer, Fehler und Schwächen der Verkehrsteilnehmer zurück. Die tieferen Gründe der Fehlhandlungen bleiben der Statistik leider verborgen. Sie muss sich damit begnügen, die äussern Ursachen der Unfälle aufzuzeigen. Die durch Fahrzeuglenker verschuldeten Unfälle entstanden vor allem wegen übersetzter, den Verhältnissen nicht angepasster Geschwindigkeit, Unaufmerksamkeit, Missachtung des Vortrittsrechtes, unbedachten Ueberholens, Benützung der falschen Strassenseite, zu nahen Aufschliessens, übermässigen Genusses geistiger Getränke und mangelnder Fahrpraxis. Die Fussgänger gefährden sich hauptsächlich durch sorgloses, unvorsichtiges Ueberqueren der Fahrbahn.

Ungefähr jede dritte bei einem Strassenverkehrsunfall verletzte Person hat im Berichtsjahr ernsthafte bis sehr schwere Verletzungen erlitten, welche vielfach zu dauernder Beeinträchtigung der Gesundheit oder zum Tode führten.

Ein erstmaliger Versuch, die als schwer klassifizierten Verletzungen nach ihrer Art zu gruppieren, ergab die in der nachfolgenden Tabelle zusammengefassten Resultate. Obschon nur bei den tödlichen Verletzungen Meldungen von Aerzten vorliegen, dürfte die Uebersicht doch ein annähernd zutreffendes Bild von der Art und der Häufigkeit der schweren Verletzungen vermitteln. Weitaus am zahlreichsten waren die Gehirnerschütterungen, Schädelbrüche und übrigen Kopfverletzungen, die zusammen rund die Hälfte der über 13 000 erfassten schweren Verletzungen ausmachen. Mit einem Anteil von etwas mehr als rund einem Viertel folgen die Verletzungen der Gliedmassen, unter denen die Schien-, Wadenbein- und Oberschenkelbrüche am stärksten hervortreten, und mit einer Quote von 17 Prozent die Verletzungen der Rumpfpartien und der inneren Organe. Die Mortalität ist besonders hoch bei Schädelbrüchen, von denen rund zwei Fünftel tödlich verliefen.

Im übrigen bestätigt die Auszählung, dass bei den Motorrad- und Sociusfahrern, die i m Gegensatz zu den Automobilisten nicht durch eine Karosserie geschützt sind, wesentlich mehr schwere Verletzungen auftreten als bei den Lenkern und Insassen von Personenwagen.

NOUVELLE SOCIETE HELVETIQUE.

The Nouvelle Société Helvétique have re-appointed their Officers for a further year.

WELL-KNOWN AND ESTABLISHED SWISS FOOD PRODUCING COMPANY offers the position of a **SALES PROMOTER AND ORGANISER** with their London Agents. Applicants must have a great deal of enthusiasm and drive and sales experience. Please write in confidence to " Consultants ", Box No. 184, c/o " Swiss Observer ", 23 Leonard Street, London E.C.2. Your offer will not be passed on to clients or agents without your consent.